

Schulprogramm

Schule Breiter Hagen

Selbstständige allgemeinbildende Schule
Grundschule des Landkreises Waldeck Frankenberg



Hauptstandort:

Breiter Hagen 3
34537 Bad Wildungen

Tel: 05621 1085

Fax: 05621 960350

Außenstelle:

Schlossstraße 12

Mail: poststelle@g.badwildungenb.schulverwaltung.hessen.de

Homepage: www.schulebreiterhagen.de

LEITGEDANKEN

- **RAHMENBEDINGUNGEN**

DIE RÄUMLICHE SITUATION

STANDORT BREITER HAGEN

STANDORT ALTWILDUNGEN

- **DIE PÄDAGOGISCHE ENTWICKLUNG UNSERER SCHULE**
- **BESONDERE SCHULISCHE EREIGNISSE UND HÖHEPUNKTE**
- **BETREUUNGSANGEBOT**
- **PÄDAGOGISCHE MITTAGSBETREUUNG-PROFIL 1**
- **KOOPERATIONSVEREINBARUNGEN MIT ANDEREN SCHULEN
UND AUßERSCHULISCHEN INSTITUTIONEN**
- **VERTRETUNGSKONZEPT**

SCHWERPUNKTE UNSERER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT

- **FÖRDERKONZEPT**
- **MEDIENKONZEPT**
- **KONZEPT ZUR FÖRDERUNG DER LESEKOMPETENZ**
- **SOZIALES LERNEN**
- **PROJEKT CHIBVUTI (SIMBABWE)**
- **SCHULE UND GESUNDHEIT**

Leitgedanken

LICHT, LIEBE, LEBEN

Johann Gottfried Herder

Licht, Liebe, Leben – diese Worte des Humanisten Johann Gottfried Herder wurden der Schule bei ihrer Einweihung 1897 als Leitspruch mitgegeben und als Motto für das Schulprogramm gewählt, weil wir überzeugt sind, dass Licht, Liebe, Leben – in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft – die Wurzeln aller pädagogischen Bestrebungen sein müssen.

In diesem Sinne

- soll unsere Schule ein Ort der Begegnung sein, an dem Kinder ihre Persönlichkeit, ihre Interessen und ihre kulturellen und moralischen Wertvorstellungen entwickeln können
- wollen wir alle Kinder fördern und sie auf die weiteren Bildungswege vorbereiten
- legen wir großen Wert auf das Einhalten von Regeln und Absprachen, da uns ein friedliches und freundliches Miteinander wichtig ist.

RAHMENBEDINGUNGEN

DIE RÄUMLICHE SITUATION

STANDORT BREITER HAGEN

SCHULHAUS

Das Schulgebäude ist 110 Jahre alt, die Bausubstanz ist trotzdem noch recht gut. 1992 wurden die Räume grundschulgerecht saniert.

Die Grundschule teilt sich das Gebäude am Breiten Hagen mit der Mathias-Bauer-Schule, einer Schule für Lernhilfe. Das Nebeneinander von Lernhilfeschule und Grundschule in einem Gebäude zwingt zu Kompromissen und ist nicht immer störungsfrei. Eltern klagen teilweise darüber, dass ihre Kinder Angst vor „den Großen“ haben. Nicht immer liegt hier eine tatsächliche Bedrohung vor, aber die oft sehr lauten und in ihrer Wortwahl extrem auffälligen Schüler werden von den Eltern mit Besorgnis gesehen.

Folgende Räume werden gemeinsam genutzt:

- Kopierraum
- Turnhalle, kleine Halle
- Küche, Fahrradwerkstatt
- Aula
- Cafeteria
- drei große Räume für die Betreuung

Die Raumsituation am Breiten Hagen ist insgesamt als gut zu bezeichnen. Die Schule verfügt über

- sieben Klassenräume
- einen Förderraum
- einen Werkraum
- einen Musikgeräteaum
- einen Lehr- und Lernmittelraum
- eine Mediothek
- einen Computerraum

SCHULHOF

Der Schulhof wird sowohl von den Grundschulern als auch von den Schülern der Mathias-Bauer-Schule genutzt.

BEFÖRDERUNG DER KINDER AUS DEN LÄNDLICHEN STADTEILEN ZUM BREITEN HAGEN

Die Kinder aus den Stadtteilen Hundsdorf, Hüdningen, Reitzenhagen und Albertshausen werden mit der BKW/RKH zum Breiten Hagen gefahren.

STANDORT ALTWILDUNGEN

In der 1893 erbauten Schule in Altwildungen werden etwa 60 Kinder vom 1. bis 4. Schuljahr in vier Klassen unterrichtet.

Nach seiner Renovierung 2005/06 verfügt das Gebäude in Altwildungen über vier gut ausgestattete Klassenräume. Trotz der Renovierung entsprechen die Räume auf Grund der geringen Größe dennoch nur bedingt den Anforderungen, die heute an Unterrichtsräume gestellt werden. Moderne Unterrichtsformen wie Morgenkreis, Stationsarbeit, Gruppenarbeit sind nur unter erschwerten Bedingungen möglich, vor allem wenn die Klassengröße mehr als 18 Kinder beträgt.

RAUMSITUATION:

- 4 Klassenräume
- eine Mediothek
- ein Lehrerzimmer, das gleichzeitig auch als Lernmittelraum dient
- Kleine Cafeteria im Keller

Betreuungsraum im angemieteten ehemaligen Feuerwehrgerätehaus

BEFÖRDERUNG DER SCHÜLER ZWISCHEN DEN BEIDEN STANDORTEN

Die Beförderung der Schüler von Altwildungen zum Werk- und Sportunterricht und zu den Ganztagsangeboten an den Breiten Hagen, bzw. zum Schwimmunterricht ins Heloponte geschieht ebenfalls durch die BKW. Da diese Fahrten im Sinne des Gesetzgebers 'Unterrichtswege' sind, muss im Bus eine Aufsicht sein. Das erfordert einen Stundenplan, der vorrangig die Fahrten von Altwildungen zum Breiten Hagen berücksichtigt.

DIE PÄDAGOGISCHE ENTWICKLUNG UNSERER SCHULE

Dank eines engagierten Lehrerkollegiums und der Unterstützung von Schulelternbeirat und Förderverein konnten in den letzten Jahren immer wieder neue Projekte verwirklicht und umgesetzt werden:

- Erste Wege zur Ganztagschule:
Hausaufgabenbetreuung seit 2001
- Mittagessen für die Betreuungskinder seit 2002
- Schule mit pädagogischer Mittagsbetreuung seit dem Schuljahr 2004/05
- Mittagessen und Hausaufgabenhilfe seit September 2006 auch am Standort Altwildungen
- Teilnahme am Pilotprojekt „Erziehungsvereinbarungen“ des HKM:
Einführung der „Erziehungsvereinbarungen“ im Januar 2006
- Teilnahme am Modellprojekt Schriftsprachmoderatoren (MSM) des HKM und des Staatlichen Schulamtes 2002 -2006
- Förderkonzept 2007
- Neue Schuleingangsdiagnostik 2007
- Ferienbetreuung der Schulkinder seit 2006/07
- Schule und Gesundheit
Teilzertifikat: Bewegung 2009
Teilzertifikat: Eigenes Profilelement „Eine Welt“ 2009
- Teilnahme am Kleinen Schulbudget seit 2011
- Einführung des Gewaltpräventionsprogramm „Faustlos“ 2011
- Auswahl zur Teilnahme am Pilotprojekt „Selbstständige Schule Hessen“ 2011
- Zertifizierung „Selbstständige Schule“ 2012
- Einführung des Outdoortrainings „Stark bewegt“ in Klasse 1 -2012
- Teilnahme an der StEG-Studie zur Entwicklung von Ganztagschulen (Teilstudie in Klasse 3 und 4) 2013

BESONDERE SCHULISCHE EREIGNISSE UND HÖHEPUNKTE:

An unserer Schule erhält jedes Kind während seiner vierjährigen Grundschulzeit die Möglichkeit an folgenden Ereignissen teilzunehmen. Jedes findet alle vier Jahre im Wechsel statt.

- Spiel und Spaß im Bornebach
- Projektstage
- Schulfest
- Zirkusprojekt

Außerdem sollte jedes Kind einmal während seiner Grundschulzeit an einer Fahrt zum Staatstheater Kassel teilnehmen.

- Klassenfahrt im Jahrgangsteam

FOLGENDE FESTE WERDEN AN UNSERER SCHULE IM LAUFE EINES SCHULJAHRES GEFEIERT:

- *EINSCHULUNGSFEIER UND ÖKUMENISCHER EINSCHULUNGSGOTTESDIENST*

Die jährliche Einschulungsfeier wird von den dritten Schuljahren gestaltet, unterstützt vom Chor. Die anschließende Cafeteria findet getrennt am jeweiligen Standort statt und wird von den Eltern der 2. Klassen organisiert.

- *DIE VIERTEN KLASSEN WERDEN AM LETZTEN SCHULTAG AN IHREM JEWEILIGEN STANDORT VERABSCHIEDET*
- *FASCHINGSFEST AM ROSEN MONTAG*
- *FLOHMARKT*

Vor den Sommerferien findet in den ersten beiden Stunden der traditionelle Flohmarkt auf dem Schulhof statt, bei dem die Kinder ihre Spielsachen und Bücher zum Verkauf anbieten dürfen.

- *WEIHNACHTSGOTTESDIENST AN BEIDEN STANDORTEN UND GEMEINSAMES ADVENTSSINGEN IN DER AULA*
- *KLASSENFESTE UND WANDERTAGE WERDEN IM JAHRESVERLAUF INDIVIDUELL ORGANISIERT*
- *WALDTAG IM 4. SCHULJAHR IN ZUSAMMENARBEIT MIT DEM FORSTAMT*

BETREUUNGSANGEBOT:

ZIELSETZUNG

Durch die Veränderungen in der Lebenswelt der Kinder, Veränderungen in den Familienstrukturen mit dem gestiegenen Anteil Alleinerziehender, die Veränderung der Arbeitswelt durch die Berufstätigkeit beider Elternteile und einer großen Zahl von Aussiedler- und Asylbewerberkindern ist an unserer Schule ein Betreuungsangebot dringend erforderlich. Die Eltern unserer Schule sollen die Gewissheit haben, dass Ihre Kinder in einem verlässlichen Rahmen auch nach dem Unterricht betreut werden.

Die Betreuung ist keine Weiterführung des Unterrichts oder eine preiswerte Hausaufgabenhilfe. In den Betreuungszeiten besteht die Möglichkeit zum Freispiel, aber auch das kreative Gestalten durch wöchentlich wechselnde Bastelangebote wird gefördert. Besonders wichtig ist uns die Integration nicht Deutsch sprechender Kinder, die im Spiel mit den deutschen Kindern ihre Sprachkenntnisse verbessern können.

Über die Aufnahme ins Betreuungsangebot entscheidet die Schulleitung.

BESTANDSAUFNAHME

Die Betreuung wurde im Dezember 1997 am Standort Breiter Hagen und im März 2005 an der Außenstelle Altwildungen eingerichtet. Die Anmeldezahl der Grundschul Kinder liegt jährlich bei ca. 60 für den Hauptstandort und 25 für die Außenstelle, außerdem nehmen ca. 5 - 10 Schüler der Mathias Bauer Schule an der Betreuung teil.

BREITER HAGEN:

Die Betreuung am Breiten Hagen findet nach dem Unterricht ab 11.20 Uhr bis 15.30 Uhr und am Freitag bis 15 Uhr statt.

Die räumliche Situation ist optimal, es gibt zwei große Gruppenräume und einen geräumigen Flur, welcher als Ablage aber auch teilweise als Spielfläche genutzt werden kann.

Die Gruppeneinteilung übernehmen die Betreuungskräfte eigenverantwortlich. Es gibt zwei jahrgangsübergreifende Gruppen. Nach den Richtlinien des Landkreises sollte die Gruppengröße von 20 Kindern pro Betreuungskraft nur kurzfristig überschritten werden.

ALTWILDUNGEN:

Die Betreuung in Altwildungen findet täglich nach dem Unterricht ab 11.20 Uhr bis 15 Uhr statt.

Da nur ein Raum zur Verfügung steht, können maximal 22 Kinder betreut werden. Für das Mittagessen steht eine kleine Cafeteria im Schulgebäude zur Verfügung. Mit finanziellen Mitteln aus dem Ganztagsangebot wird der Mittagstisch durch eine zusätzliche Kraft unterstützt.

PÄDAGOGISCHE MITTAGSBETREUUNG-PROFIL1:

Die Schüler unserer Schule haben an beiden Standorten an vier Nachmittagen von 13.30 Uhr – 15.00 Uhr die Möglichkeit sich aus einem vielfältigen und altersdifferenzierten Angebot Arbeitsgemeinschaften aus den Bereichen Sport, Musik, Sachunterricht, Informatik und Kunst auszuwählen und sich in diese einzuwählen.

In die verschiedenen Kurse können sich je nach Angebot 12 – 20 Kinder einwählen, wobei auf eine gerechte Verteilung und bei starker Nachfrage auf einen regelmäßigen Wechsel zum Halbjahr geachtet wird, um so vielen Kindern die Möglichkeit zu geben, während ihrer Grundschulzeit viele Angebote wahrzunehmen. Durchgeführt werden die Arbeitsgemeinschaften sowohl von Lehrkräften der Schule als auch von Honorarkräften sowie ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen, in der Regel mit langjähriger Erfahrung und/oder auch pädagogischer Ausbildung.

Weiterhin nutzen viele Schüler unserer Schule die Möglichkeit an der Hausaufgabenhilfe teilzunehmen. Angemeldet sind ca. 45 Kinder der Klassen 1-4 am Hauptstandort und 10-12 Kinder an der Außenstelle Altwildungen in der Zeit von 14.15 Uhr bis 15.45 Uhr. Das Ziel der Hausaufgabenhilfe ist es, die Kinder an regelmäßiges Arbeiten zu gewöhnen. Ihr Nachmittag wird dadurch strukturiert. Die Kinder sind in feste Gruppen eingeteilt, d.h. die Helferinnen kennen in der Regel jedes Kind und sind mit dem Inhalt der zu erledigenden Hausaufgaben der jeweiligen Klasse vertraut.

Durch die überschaubaren Kleingruppen ist die Arbeitsatmosphäre sehr gut. Die Kinder arbeiten ruhig und konzentriert, was sie zu Hause oft nicht können, da die meisten von ihnen keine Rückzugsmöglichkeiten haben. Das Hausaufgabenteam achtet auf die Einhaltung von Regeln. Außerdem gibt es für Kinder mit besonderen Schwierigkeiten beim Lernen die Hausaufgaben „intensiv“-Gruppe 1/2 und 3/4. In einer sehr kleinen Gruppe erfolgt individuelle Hilfe und Unterstützung von einer Lehrkraft oder einer pädagogischen Mitarbeiterin.

An fünf Tagen der Woche bieten wir an beiden Standorten ein warmes Mittagessen an, welches von unserer pädagogischen Mitarbeiterin Petra Göbel koordiniert und organisiert wird. Da die Beteiligung sehr hoch ist und wir die Cafeteria gemeinsam mit der Mathias-Bauer-Schule nutzen, sind wir dazu übergegangen unsere Schüler gestaffelt einmal 12.25 Uhr und 13.05 Uhr essen zu lassen.

Ziel unseres Ganztagsangebotes ist es als Schule auf die Herausforderungen zu reagieren, die durch die Veränderungen im Aufwachsen der Kinder bedingt sind. Die Interaktionsmöglichkeiten der Kinder haben sich verändert und es wird für sie schwieriger, in ihrem unmittelbaren Wohnumfeld umfangreiche Kontakte zu Gleichaltrigen aufzubauen, es fehlen Möglichkeiten zur Entwicklung von Rollenverhalten und sozialer Kompetenz.

Durch unser freiwilliges Ganztagsangebot haben wir die Möglichkeit, Defizite in der kindlichen Entwicklung auszugleichen bzw. diesen entgegenzusteuern sowie den elterlichen Betreuungsbedürfnissen Rechnung zu tragen.

KOOPERATIONSVEREINBARUNGEN MIT ANDEREN SCHULEN UND AUßERSCHULISCHEN INSTITUTIONEN

DIE SCHULEN IM BAD WILDUNGER RAUM

GRUNDSCHULEN

Im Arbeitskreis „Schulverbund Grundschule“ gibt es regelmäßige Treffen zwischen den SchulleiterInnen von Bad Wildungen, Odershausen und Edertal, auf denen Absprachen getroffen und gemeinsame Probleme erörtert werden.

MATHIAS-BAUER-SCHULE

An unserem Hauptstandort Breiter Hagen nutzen wir gemeinsam mit der Förderschule das Schulgebäude, den Verwaltungstrakt, die Turnhalle und die Aula.

Unsere Zusammenarbeit erfolgt auf folgenden Grundlagen:

- Kooperationsvertrag im Rahmen der Arbeit des Beratungs- und Förderzentrums
- regelmäßige Zusammenkunft beider Schulleitungen und Personalräte
- Gemeinsame Pausenaufsicht
- Gemeinsames Mittagessen der Schülerinnen und Schüler beider Schulformen
- Gemeinsames Betreuungsangebot

WEITERFÜHRENDE SCHULEN

ZEITPLAN FÜR DEN ÜBERGANG GRUNDSCHULE IN DIE WEITERFÜHRENDEN SCHULEN

Zeitraum	Baustein	Beteiligte
September	Arbeitstreffen Grundschulleiter am Gustav Stresemann-Gymnasium	Schulleiterinnen der Grundschulen, Schulleitung vom Gustav-Stresemann-Gymnasium
Oktober	Schulvormittag an der Enseschule	Alle Schüler der vierten Klassen und Kollegen der Enseschule
November/Dezember	Info-Abend für die Eltern der vierten Klassen	Grundschule Breiter Hagen und Helenentalschule sowie die Vertreter der Enseschule, des Gymnasiums und der Integrativen Gesamtschule Edertal
Februar	Elternsprechtag und intensive Einzelberatung	Klassen-, Fachlehrer, Eltern Bei Bedarf: BFZ
November-Februar	Tage der offenen Tür Schnuppertage Vier trifft Fünf	Interessierte Eltern und Grundschüler sowie die Schulgemeinde der aufnehmenden Schule
Juni	Übergangskonferenz Gespräche zwischen den abgebenden und aufnehmenden Schulen für eine optimale Klasseneinteilung	Grundschullehrer und Lehrkräfte der Enseschule
Nach dem ersten Halbjahreszeugnis in Klasse 5	Feedbacktreffen/ Erfahrungsaustausch	Ehemalige Klassenlehrer der 4. Klassen treffen sich mit den Klassenlehrern der 5. Klassen des Gustav Stresemann Gymnasiums

KOOPERATION MIT AUßERSCHULISCHEN INSTITUTIONEN:

ARBEITSKREIS: KINDERGARTEN – GRUNDSCHULLEITERINNEN

Schulleiterinnen der Grundschulen im Schulverbund und die Leiterinnen der Kindertagesstätten treffen sich drei- bis viermal im Jahr zum Erfahrungsaustausch, Absprache von gemeinsamen Fortbildungsveranstaltungen und der Weitergabe von Information über neue Entwicklungen in beiden Institutionen.

Im Tandem arbeitet unsere Schule mit den Kindertagesstätten Altwildungen, Hadekin-Reinhardshausen und Webers Kita eng zusammen. Es gibt regelmäßige Treffen in denen immer wieder die Aktionen für Jahr des Übergangs Kindergarten/Grundschule evaluiert und optimiert werden.

ZEITPLAN FÜR DEN ÜBERGANG VOM KINDERGARTEN IN DIE GRUNDSCHULE

Zeitraum	Baustein	Beteiligte
April (eineinhalb Jahre vor Einschulung)	Anmeldung der Schulanfänger im Rahmen eines Elterninformationsabends	Schulleitung, Erzieherinnen, Eltern,
Oktober	Kurzes Kennenlerngespräch der zukünftigen Schulkinder und Eltern	Schulleitung, Eltern, Kinder
April/Mai	Intensive Vorgespräche mit den Kindergärten	Schulleiterin -Erzieherinnen
Mai	Aufnahme der Schulanfänger im Rahmen des Schulspiels in Kleingruppen Anschließend kurze Feedbackgespräche mit den Eltern	Kollegium – zukünftige Erstklässler Kollegen, Eltern
April/Mai	Schulärztliche Untersuchung	Schulärztin, Eltern, Kind
Juni	Schnuppertage für die zukünftigen Erstklässler an beiden Standorten	Kollegen und Schülerinnen und Schüler der 1. Schuljahre und die zukünftigen Erstklässler mit den Erzieherinnen
Im Jahr vor der Einschulung	Gegenseitige Besuche auf Schul- und Kindergartenfesten, gemeinsames Frühstück usw.	Schule und Kindergarten
Letzte Schulwoche vor den Sommerferien	Erster Elternabend: Vorstellen der Schule, Klasseneinteilung, Verlauf der ersten Schulwoche	Schulleitung, Klassenlehrer, Eltern,
August/September	Einschulung mit Feier, Gottesdienst und Cafeteria	Schulleitung, Eltern der 2. Schuljahre

ARBEITSKREIS: KINDERÄRZTE - GRUNDSCHULLEITERINNEN

Seit 2003 gibt es regelmäßige Treffen der beiden Kinderärzte vor Ort mit den Grundschulleiterinnen aus Bad Wildungen und Edertal und der Konrektorin der Mathias-Bauer-Schule.

Die Treffen dienen:

- der gegenseitigen Information im medizinischen und pädagogischen Bereich
- dem Gespräch über auffällige Schülerinnen und Schüler

Eine so genannte „Kooperationsvereinbarung“, die auf freiwilliger Basis bei Schuleintritt von den Eltern unterschrieben wird, ermöglicht es Schulleitern und Ärzten, ohne Verletzung des Datenschutzes und des Arztgeheimnisses über die Kinder zu sprechen.

VEREINE, MUSIKSCHULE, KIRCHEN, EINE-WELT-LADEN, MEHRGENERATIONENHAUS

Art der Zusammenarbeit:

- Angebote im Rahmen des Ganztagsangebotes
- Projektstage, Schulfeste
- Einschulungs- und Weihnachtsgottesdienste
- Sprachpaten

VERTRETUNGSKONZEPT:

Die Grundschule soll verlässliche Schulzeiten mit einer möglichst gleichmäßigen Verteilung der Unterrichtsstunden auf die Schulvormittage vorsehen. (Hessisches Schulgesetz §17 Absatz 4)

Für unsere Schule soll dieser Zeitrahmen für die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 1/2 täglich bis 11.30 Uhr und für die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 3/4 bis 12.20 Uhr festgelegt werden.

Schulleitung und Kollegium unterstützen alle pädagogisch sinnvollen Maßnahmen für eine verlässliche Schule aus zwei wichtigen Gründen:

- Die Kinder unserer Schule sollen den qualifizierten Unterricht bekommen, das gilt auch für den Vertretungsunterricht. Deshalb versuchen wir den Unterrichtsausfall so gering wie möglich zu halten.
- Unterrichtsausfall bedeutet eine Verschlechterung der Lehr- und Lernbedingungen, da wir den Lehrstoff in kürzerer Zeit nachzuholen haben.

Daher sollten sich alle Maßnahmen darauf konzentrieren, dass der Grundunterricht stattfindet und dass die zur Verfügung stehenden Vertretungsmittel aus dem Großen Schulbudget so effektiv wie möglich eingesetzt werden.

Für die Lehrerinnen und Lehrer der Schule Breiter Hagen ist es darum eine kollegiale Selbstverständlichkeit, bei kurzfristiger Erkrankung und in Ausnahmesituationen Vertretungsunterricht zu übernehmen.

Als Grundsätze unseres Vertretungskonzeptes gelten:

- Der Grundunterricht hat Vorrang vor dem Wahlunterricht (Ganztagsangebot)
- Der Grundunterricht muss in voller Höhe abgedeckt sein und vertreten werden.
- Das Budget für VSS muss eingehalten werden.

BILDUNG EINER SCHULISCHEN VERTRETUNGSRESERVE:

An unserer Schule gibt es einen Pool von ca. 6-8 Personen für die schulische Vertretungsreserve welcher mit den Mitteln „Verlässliche Schule“ aus dem Großen Schulbudget finanziert wird. Hierbei handelt es sich um Lehrer i.R., Lehrer in Elternzeit und andere fachlich qualifizierte Personen, die über Erfahrungen im Umgang mit Kindern verfügen und dem Kollegium durch Mitarbeit in der Schule bekannt sind.

Im kurzfristigen Vertretungsfall können Doppelbesetzungen und AGs aufgehoben werden. Dies gilt nicht für GU-Maßnahmen und perspektivisch auch nicht in der inklusiven Beschulung.

Beim zu planenden Vertretungsunterricht durch die Schulleitung sollte folgende Reihenfolge eingehalten werden:

- Lehrkräfte bei denen planmäßiger Unterricht ausfällt
- in der Klasse unterrichtende Lehrkräfte
- im Fach unterrichtende Lehrkräfte

VERTRETUNGSFÄLLE – TAGEWEISE:

Ist der Vertretungsfall im Vorfeld bekannt, z.B. bei Fortbildungen ist die Vertretungszeit zu minimieren, d.h. es ist zu prüfen was durch die Zusammenlegung kleiner Lerngruppen, Randstunden oder AGs im Rahmen der rechtlichen Vorgaben ausfallen kann.

Die zu vertretende Lehrkraft sollte den Unterricht vorbereiten und das Material bereitlegen.

Kommt es zu einem überraschenden Ausfall (Krankheit) sollte das Jahrgangsteam die Mitverantwortung übernehmen und der Einsatz der Vertretungskraft sollte möglichst aus dem Vertretungspool erfolgen.

Auch im Krankheitsfall wäre es wünschenswert, dass die zu vertretende Lehrkraft die Schulleitung über die Unterrichtsinhalte informiert, damit diese die Inhalte an die Vertretungskraft weitergeben kann.

Da dieses nicht immer kurzfristig umgesetzt werden kann, kann durch Aufteilung der Klasse, Beaufsichtigung eines Lehrers der Nachbarklasse oder durch das Zusammenlegen kleinerer Lerngruppen die Vertretung organisiert werden.

VERTRETUNGSFÄLLE – MEHRERE TAGE ODER WOCHEN:

An den ersten beiden Tagen kann eine Betreuung stattfinden. Spätestens nach dem dritten Tag findet nach Möglichkeit fachbezogener Unterricht statt, es muss sich dabei aber nicht unbedingt um das ausfallende Fach handeln.

Ist der Vertretungsfall langfristig, sollte die Vertretung in den Hauptfächern durch eine feste Lehrkraft erfolgen. Das Jahrgangsteam sollte bei auftretenden Fragen seine Unterstützung zur Verfügung stellen.

BEGLEITENDE MAßNAHMEN:

Die Schulleitung stellt notwendige Materialien, z.B. Materialordner, Computerprogramme oder ähnliches bereit. Gleichzeitig sollte in jeder Jahrgangsstufe ein Ordner mit geeignetem Material für den Vertretungsunterricht vorhanden sein.

Stand: Dezember 2011

SCHWERPUNKTE UNSERER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT:

FÖRDERKONZEPT:

Um ein Kind gezielt fördern zu können, führen wir möglichst vor der Einschulung, spätestens aber zu Beginn der Schulzeit sowie während des laufenden Lernprozesses eine fundierte Lernstands- und Förderdiagnostik durch.

Aufbauend auf einer intensiven Schuleingangsdiagnostik wollen wir alle Kinder entsprechend ihrer Fähigkeiten intensiv fördern. Dazu gehören Förderangebote zur Aufarbeitung von Lerndefiziten in Sprache und Mathematik aber auch die Förderung besonders begabter Schülerinnen und Schüler.

Kinder werden vom ersten Tag an damit konfrontiert, dass andere besser und schneller lernen als sie selbst. Wir wollen jedem Kind das Gefühl geben, dass wir es um seiner Person willen akzeptieren und nicht ausschließlich seine Leistungen im Vordergrund stehen. Unser Ziel ist es, Ängste und Minderwertigkeitsgefühle zu vermeiden sowie Lernfähigkeit und soziale Kompetenzen zu steigern. Dies kann nur in einem positiven Lernklima geschehen, in dem Kinder miteinander und voneinander lernen und gemäß ihrer Lernvoraussetzungen gefördert werden.

Grundlegendes Prinzip des Unterrichts werden daher verstärkt offene Unterrichtsformen sein, da es nur so gelingt, den individuellen Bedürfnissen in höherem Maße gerecht zu werden. Die Lernentwicklung muss genau beobachtet aber dennoch leicht nachvollziehbar dokumentiert werden.

UNSER FÖRDERKONZEPT ENTHÄLT FOLGENDE ARBEITSSCHWERPUNKTE:

- Eingangsdiagnostik und Förderung in den ersten Schulwochen
(...siehe Optimierungsziele 2012/2013)
- Förderung der Sprachkompetenz aller Kinder
 - Förderunterricht laut Stundentafel
 - Sprachpaten betreuen einzelne Kinder parallel zum Religionsunterricht
 - Hausaufgabenhilfe „intensiv“
 - Angebote im GTA mit sprachlichen Schwerpunkt (Theater AG, Leseclub, Chor)
- Fördermaßnahmen für Kinder mit Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten
(...siehe Optimierungsziele 2012/13)
- Fördermaßnahmen für Kinder mit Dyskalkulie

Aus den zusätzlichen Mitteln für Personal SES können wir eine Einzelförderung durch eine Mathematikfachkraft anbieten.

Die Schulleitung achtet darauf, dass alle Förderangebote so effektiv wie möglich genutzt und alle Ressourcen optimal miteinander verknüpft werden. Das Förderkonzept wird inhaltlich,

zeitlich und personell ständig evaluiert, um evtl. neue Wege aufzuzeigen. Dabei werden wir in Zukunft – sofern es die personelle Situation zulässt - mehr Angebote für lernstarke Kinder bereithalten.

FÖRDERPLÄNE

Unsere schuleigenen Förderpläne dienen uns als Planungs- und Reflexionsinstrument:

- Sie beinhalten die Ziele für eine individuelle Förderung
- Sie bilden die Grundlage für das Handeln der Lehrkraft im Unterricht
- Sie dokumentieren die Entwicklung des Kindes
- Sie werden regelmäßig evaluiert, um Förderziele zu überprüfen und evtl. neue zu setzen.

Wichtigstes Prinzip aller Förderpläne: Sie müssen am Können des Kindes ansetzen und ihm Vertrauen in seine Fähigkeiten vermitteln.

Stand: Dezember 2011

MEDIENKONZEPT:

VORBEMERKUNG

Die Informationstechnologie ist seit der ersten Formulierung unseres Medienkonzeptes in allen Bereichen der Gesellschaft rasant weiter entwickelt worden. Ihr Stellenwert hat so auch im schulischen Bereich enorm zugenommen und zwar sowohl im Verwaltungsbereich als auch im Unterricht. Die Nutzung von Computer, Software und Internet bleibt somit eine Basisqualifikation, über die unsere Schülerinnen und Schüler verfügen sollten, zumal diese Kompetenz mittlerweile als sog. „4.Kulturtechnik“ bezeichnet wird.

BESTANDSAUFNAHME

Auch weiterhin kommen an unserer Schule überwiegend zum Einsatz: Buch, Tafel, Video- und Kassettenrekorder, Overheadprojektor, CD-Player, DVD-Player, Beamer, PC und Laptop.

Am Standort Breiter Hagen gibt es einen Computerraum mit 12 Computerplätzen und Internetanschluss. Einen weiteren vernetzten Computerplatz gibt es in der Mediothek und einen „Lehrercomputer“ im Lehrerzimmer. Am Standort Altwildungen gibt es aus technischen Gründen nur einen PC im Lehrerzimmer. In den Klassenräumen sind bisher nur vereinzelt PC ohne Internetanbindung vorhanden.

ZUM PÄDAGOGISCH-DIDAKTISCHEN KONZEPT

Im Rahmen des Grundschulunterrichts sehen wir Computer als Lernwerkzeuge. Wir erteilen - anders als weiterführende Schulen - keinen Computerunterricht im Klassenverband. Die Wunschvorstellung, dass alle Schüler bis zum Ende des 4. Schuljahres mit dem PC gearbeitet haben, lässt sich organisatorisch nur umsetzen, wenn neben der PC-AG auch im regulären Fachunterricht der PC an Bedeutung gewinnt. Ein kompetenter Umgang mit dem PC lässt sich insbesondere durch Arbeiten mit konkreten Projekten erreichen.

Folgende „Projekte“ sollten die Kinder bis zum Ende der Grundschulzeit mit dem PC durchgeführt haben, um exemplarisch die PC-Einsatzmöglichkeiten zu erfahren:

- Erstellen eines eigenen Steckbriefes (Text- und Bildverarbeitung)
- Leseförderung mit Antolin (Arbeit mit einer Internetplattform)
- Suchaufträge mit einer Kindersuchmaschine, z.B. www.blinde-kuh.de (Recherche im Internet)
- Lernen und üben mit der Lernwerkstatt (Umgang mit einem Lernprogramm)

Im Rahmen der PC-AG werden vertiefende Kenntnisse vermittelt, die projektgebunden z.B. die Herausgabe einer „elektronischen Schulzeitung“ beinhalten können.

Für alle Kinder ist unbedingt auch ein Exkurs über die Gefahren von Computer und Internet bzw. der Medien per se durchzuführen. Dies kann im Regelunterricht thematisiert werden.

EINBINDUNG DER ELTERN

- Hinweise auf Einsatz von „Antolin“ im häuslichen Bereich
- Für Gefahren der neuen Medien sensibilisieren
- Nutzung der Homepage als aktuelle Informationsquelle
- Lernsoftwareempfehlung (z.B. LWS für 20 € im Bundle)

EINBINDUNG DES KOLLEGIUMS

- Kurze Fortbildungssequenzen auf Anforderung zu speziellen Themen sollten in den Optimierungszielen 2013/2014 fest vereinbart werden
- Intensivere Nutzung der Homepage
 - Beiträge aus den Klassen veröffentlichen
 - Materialsammlung im schulinternen Zugangsbereich ablegen
- Künftige Umfragen /Evaluationen internetgestützt durchführen, z.B. mit „easyeva“

Stand: 2008

FORTSCHREIBUNG MEDIENKONZEPT SCHULE BREITER HAGEN

VORBEMERKUNG

Im November 2012 wurde unser Schulprogramm im Rahmen eines pädagogischen Tages fortgeschrieben und damit auch die nachfolgenden Planungen zum Medienbildungskonzept.

Die Schule Breiter Hagen ist mittlerweile eine selbstständige Schule im Schulamtskreis mit dem großen Schulbudget.

Diese besonderen Bedingungen machen einen verstärkten Medieneinsatz in AGs und im Fachunterricht möglich und für die Ausbildung der künftigen Lehrkräfte notwendig.

Im Kollegium sind zahlreiche Personen mit umfangreicher Medienkompetenz vorhanden.

KÜNFTIGE PLANUNGEN

a) Die im bereits vorliegenden Medienkonzept aufgeführten Medieneinsätze werden fortgesetzt.

b) Die Ausleihe von Lehr- und Lernmitteln sowie die Ausleihe in den beiden Mediotheken wird momentan auf das elektronische Ausleihsystem LITTERA umgestellt.

c) Die seit vielen Jahren existierende, umfangreiche Homepage wurde in der Vergangenheit sehr häufig aufgerufen. Sie soll im Rahmen einer noch größeren Nutzung durch Lehrkräfte, Eltern und auch Schülerinnen und Schülern auf ein ContentManagementSystem (CMS) umgestellt werden.

So werden einzelne Bereiche von verschiedenen Personen betreut, um die Vielfalt der Beiträge zu erhöhen und eine noch höhere Einbindung in den schulischen Alltag zu erreichen.

Ein bereits existierender interner Bereich für Lehrkräfte soll so z.B. weiter als Materialpool und Austauschplattform ausgebaut und genutzt werden.

d) Seit letztem Jahr ist ein Satz Digitalkameras in der Schule vorhanden, die vielfältig im Unterricht eingesetzt werden können, z.B. zur Dokumentation, im Kunstunterricht oder auch zur Erstellung einer Schulzeitung.

e) Durch die vorhandenen mobilen Laptops und einen mobilen Beamer/Laptop- Koffer ist der Medieneinsatz nicht an den PC-Raum gebunden. Ein verstärkter Einsatz im Regelunterricht und damit im Klassenraum soll konzeptionell verankert werden. Im Außenstandort Altwildungen ist durch die räumlichen und technischen Voraussetzungen die Einrichtung eines PC-Raumes nicht möglich- mobile Geräte sind dort noch nicht vorhanden. Wünschenswert ist deshalb die zusätzliche Bereitstellung von Laptops als Lerninseln mit Internetanbindung in den vier Klassenräumen in Altwildungen und ein zusätzlicher mobiler Beamer/Laptopkoffer.

f) Viele Fortbildungen zur Medienkompetenz und damit inbegriffen auch zum sicheren Umgang mit Medien finden an unserer Schule statt, so z.B. im November eine eintägige Fortbildung zum Präsentieren im Unterricht mit der Firma Medienkontext (aus dem Pilotprojekt des SSA).

Stand 8. Oktober 2012

KONZEPT ZUR FÖRDERUNG DER LESEKOMPETENZ

Die entscheidenden Weichen für spätere Kompetenzen in fast allen Bereichen werden in der frühen Kindheit, also lange vor dem Schuleintritt gestellt. Dies gilt besonders für das Lesen. Das elterliche Vorbild als Leser oder Nichtleser prägt entscheidend die spätere Lesekarriere von Kindern. Da in unserer Schule immer mehr Kinder aus buchfernen Familien sind, müssen wir in der Grundschule zunehmend Zeit und Aufmerksamkeit aufbringen, um den Schülern die Entwicklung einer festen Beziehung zu Büchern und Lesestoffen zu ermöglichen und um ihnen die Chance zu geben, Leserinnen und Leser zu werden.

ZIELVORSTELLUNGEN

Lesen ist ein zentrales Bildungsziel, da nahezu alle Bereiche des schulischen und außerschulischen Lernens von der Lesekompetenz abhängig sind. Lesen ist der Schlüssel zu unserer Medienkultur, weil jeder Leser durch das Lesen gelernt hat, aktiv und differenziert zu rezipieren. Wir verstehen Lesekompetenz im Sinne der von der Kultusministerkonferenz 2004 verabschiedeten Bildungsstandards:

- Als kognitiven Prozess der Informationsentnahme aus Texten, d.h. als Basiskompetenz für alle Fächer:
 - Über Lesefähigkeit verfügen
 - Texte erschließen
- Als kulturelle Praxis, die emotionale und interaktive Dimensionen mit einschließt. Durch intensiven Lese- und Literaturunterricht soll ein stabiles Leseinteresse entwickelt und beständige Lesebereitschaft geweckt und gefördert werden:
 - Über Leseerfahrungen verfügen
 - Texte präsentieren

Lesen soll nicht gegen die neuen Medien abgegrenzt werden. Unsere beiden Mediotheken tragen diesem Ansatz Rechnung, indem Bücher und PC nebeneinander zum Bestand gehören und so für selbständiges Lernen, für lustvolles Lesen, für Rechercharbeiten und für Unterrichtsprojekte zur Verfügung stehen.

BAUSTEINE UNSERES LESEKONZEPTS

BAUSTEIN - AUSSTATTUNG

- Klassenbücherei und Lesecken sind in jedem Klassenraum vorhanden.
- Die Schulbücherei verfügt über vielfältige Lektüresätze, die der neuesten Kinderliteratur entsprechen.
- Die Mediothek an beiden Standorten verfügt über Werke der klassischen und der modernen Kinderbuchliteratur sowie über einen großen Bestand an Sachbüchern und Lexika. Auch Hör-CDs und DVDs können ausgeliehen werden.
- Dem Kollegium stehen vielfältige Materialien zur Leseförderung und Fachliteratur zur Verfügung.
- Kinder können unter Aufsicht der Lehrkräfte im Internet recherchieren und das Antolin-Programm nützen

BAUSTEIN - SCHULLEBEN

- Büchervitrine vor der Mediothek
- Lesenacht in den 3. oder 4. Schuljahren (nicht verbindlich)
- Leseclubs im Rahmen des Ganztagsangebotes
- Szenische Interpretationen (Theater-AG)
- Umsetzung von Literatur als Angebot der Projektstage
- Autorenlesungen zusammen mit den umliegenden Schulen
- Vorlesewettbewerb der 4. Klassen
- Tag des Buches – 23. April – Ich schenke dir ein Buch
- Vorlesetag im November: Große lesen für Kleine

BAUSTEIN - UNTERRICHT

- In allen Klassen ist die ritualisierte Lesezeit eingeführt, in der die Schüler durch die Erfahrung des selbst bestimmten unverschulden Lesens die Freude am Buch entdecken können.
- Vorlesen (Frühstücksvorlesen)
- Buchvorstellungen (im Deutschunterricht oder Montagskreis) und das Studieren von Katalogen sollen die Schüler neugierig auf Bücher machen und ihnen Entscheidungshilfen beim Kauf geben.
- Lesen von Ganzschriften: Ab dem 2. Schuljahr mindestens eine Lektüre pro Schuljahr
- Einführung in das Internet-Programm Antolin
- Einführung der Erstklässler in die Benutzung der Mediothek
- Buchvorstellungen – Mein Lieblingsbuch

BAUSTEIN - ELTERNARBEIT

- Auf den Klassenelternabenden wird das Thema Lesen aufgegriffen
- Informationen bei der Einschulungen
- Arbeitskreise
 - „Kindergarten und Schulleiterinnen“
 - „Wildunger Kinderärzte und Schulleiterinnen“ (Lese-flyer im Wartezimmer)
- Mitarbeit in der Mediothek.

BAUSTEIN - ÖFFNUNG NACH AUßEN

- Theater- und Kinobesuche
- Besuche in der städtischen Bücherei und den örtlichen Buchhandlungen
- Kooperation mit den Kindergärten
- Kooperation mit den weiterführenden Schulen – Absprache der Lektürenauswahl

BAUSTEIN - KOMPETENZEN DER LEHRKRÄFTE

- Die Fachlehrer für Deutsch haben sich in zahlreichen Fortbildungen Spezialwissen angeeignet über
 - die neuesten Forschungen auf dem Gebiet der Lesekompetenz
 - die neueste Kinder- und Jugendliteratur
 - das Leseverhalten von Jungen und Mädchen
 - das Medienverhalten der Schülerinnen und Schüler
- Kolleginnen und Kollegen nutzen die fächerübergreifenden Möglichkeiten im Bereich Theaterspiel und Musical
- Das Kollegium verfügt über Lesestrategiewissen
- Dem Kollegium ist bewusst, dass die Förderung der Lesekompetenz Aufgabe aller Lehrkräfte ist.

BAUSTEIN – DIAGNOSE UND FÖRDERUNG

Diagnose der Leseentwicklung findet statt durch:

- Verbindliche Diagnosebogen zum Leselehrgang im 1. Schuljahr
- (Stolperwörter-Lesetest, Lernstandserhebungsbogen der Fabeln)
- Lesearbeiten im 2. Schuljahr
- Lesearbeiten und Lernstandserhebungen im 3. Schuljahr
- Beobachtungs- und Diagnosebögen der Schrödel-Box

Stand: November 2012

SOZIALES LERNEN

Soziales Lernen wird an unserer Schule in den folgenden drei Bereichen sowie im Projekt „Chibvuti“ umgesetzt:

ERZIEHUNGS- UND SCHULVEREINBARUNGEN

An unserer Schule gelten die von der Gesamtkonferenz, der Schulkonferenz und dem Schulelternbeirat gemeinsam entwickelten und verabschiedeten Vereinbarungen, deren Grundlage die im Schulprogramm festgeschriebenen Leitgedanken unserer Schule sind.

Die Erziehungsvereinbarungen beinhalten auch die Regeln, die zwischen der Schule und den Schülern vereinbart wurden und die die alte Schulordnung abgelöst haben.

Eltern, Schülerinnen und Schüler und die Lehrkräfte unterschreiben gemeinsam die Erziehungs- und Schulvereinbarungen. Im November und Mai jedes Schuljahres erhalten die Eltern eine schriftliche Rückmeldung darüber, wie ihr Kind sich an die vereinbarten Regeln hält.

Sowohl am Standort Breiter Hagen wie auch in der Außenstelle Altwildungen hängen für Besucher und zukünftige Eltern und Schüler die Erziehungs- und Schulvereinbarungen aus. Im Laufe des ersten Schuljahres erhalten die Eltern einen Flyer, der sie über die Vereinbarungen für ein friedliches Zusammenleben und Lernen an unserer Schule informiert. Durch ihre Unterschrift zeigen sie, dass sie mit den Erziehungsvereinbarungen der Schule einverstanden sind und sie unterstützen werden.

Ziel:

- Friedliches Zusammenleben und Lernen
- Einheitliches Handeln der Kollegen
- Mehr Transparenz, wenn es um die Bewertung des Arbeits- und Sozialverhaltens geht
- Mehr Transparenz für die Eltern
- Weniger Gewalt durch die STOPP-Regel

Stand: Mai 2008

FAUSTLOS

Faustlos ist ein für Schulen und Kindergärten entwickeltes, hochstrukturiertes und wissenschaftlich evaluiertes Gewaltpräventionsprogramm. Die *Faustlos*-Curricula fördern gezielt sozial-emotionale Kompetenzen in den Bereichen Empathie, Impulskontrolle und Umgang mit Ärger und Wut.

Um *Faustlos* zum Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit werden zu lassen ist die vorherige Teilnahme an einer eintägigen Fortbildung durch das Heidelberger Präventionszentrum Voraussetzung. Deshalb beschäftigte sich unser Kollegium im Rahmen eines Pädagogischen Tages im November 2011 mit den Curriculums-Materialien für die Grundschule.

Auf einer anschließenden Gesamtkonferenz wurde die Umsetzung in den Klassen 1-3 ab dem 2. Schulhalbjahr 2011/2012 mit einer Wochenstunde beschlossen.

Seit dem aktuellen Schuljahr 2012/13 ist durch die Teilnahme am Großen Schulbudget die Umsetzung des Programms mit einer Wochenstunde in den Klassen 1-4 auch ohne Kürzung der Stundentafel möglich. Die Durchführung der Stunde erfolgt immer durch den Klassenlehrer.

STARK BEWEGT

Stark bewegt ist ein Projekt des Landkreises Waldeck-Frankenberg. In der Schule und auch im späteren Berufsleben sind Problemlösung, Konfliktlösung, Integration, soziale Kompetenz und andere Schlüsselqualifikationen gefragt. Familie und Schule allein können dem daraus resultierenden hohen Anspruch als Sozialisationsinstanz nicht immer gerecht werden.

Daher unterstützt der Landkreis Waldeck-Frankenberg die Schulen seit dem Schuljahr 2012/2013 mit Outdoor-Trainings mit qualifizierten Teamern und Lehrkräften. Den teilnehmenden Klassen werden Problemlöseaufgaben gestellt, die sie nur gemeinschaftlich bewältigen kann. Stärken, Schwächen aber auch Konflikte und Störungen werden in der Klassengemeinschaft analysiert. Veränderte Handlungsmöglichkeiten in Bezug auf Problemlösung und Teamfähigkeit werden entwickelt und auf alltägliche Situationen in der Schule übertragen.

Diese Vorgehensweise wirkt sich insbesondere unmittelbar positiv auf das Sozial-, Gesundheits- und Umweltverhalten aus. Die Schüler können zudem den Anforderungen im schulischen Kontext sowie in Familie, Lebensalltag und später im Beruf besser gerecht werden.

An unserer Schule sind zwei Lehrkräfte für dieses Projekt qualifiziert. Erstmals durchgeführt wurde es zu Beginn des Schuljahres 2012/2013 im Jahrgang 1. Treten Probleme auch in anderen Jahrgängen auf, die nicht mehr an diesem Programm teilnehmen, so ist dies nach individueller Absprache mit Teamer und Schulleitung möglich zusätzlich anzubieten.

Stand: November 2012

PROJEKT CHIBVUTI (SIMBABWE)

Im Dezember 1998 hatten die Kinder einer 2. Klasse - angeregt durch den Religionsunterricht – die Idee, Kindern in Not zu helfen.

Im darauffolgenden Jahr sollte die Aktion wiederholt werden. Inzwischen hatte Frau Pfarrerin Wöllenstein durch eine Reise nach Simbabwe Kontakt aufgenommen mit der Kunzwana Women's Assoziation, einer lokalen Nicht-Regierungs-Organisation (NRO), die dafür kämpft, die Lebensbedingungen derer zu verbessern, die in den Randgebieten der kommerziellen Farmbetriebe, Minen oder Wiederansiedlungsprojekten leben oder arbeiten. So ist durch die Initiative dieser Gruppe auf der Chibvuti-Farm eine Vorschule entstanden, für die wir uns in den letzten 12 Jahren engagiert haben.

Inzwischen ist das Projekt Simbabwe fester Bestandteil des Schullebens. Die Leiterin der Schule in Chibvuti, Frau Emma Mahlunge, hat uns im Rahmen des ev. Kirchentages im Juni 2001 und im Mai 2006 besucht und Eltern und Kinder mit ihren Schilderungen des Lebens auf der Chibvuti-Farm sehr beeindruckt. Durch Briefe und Kassetten, durch Fotos und Vorträge werden Eltern und Kinder informiert – auch in Simbabwe. Ein besonderer Höhepunkt war im Mai 2012 der Besuch unserer ehemaligen Schulleiterin Ulrike Dorst auf der Chibvuti-Farm. Im Rahmen des Religionsunterrichtes konnte Sie im Anschluss unseren Schülerinnen und Schülern abgestimmt auf die unterschiedlichen Jahrgänge einen eindrucksvollen Bericht über das Leben der Mädchen und Jungen auf der Chibvuti Farm und deren Schulalltag geben.

In diesem Projekt arbeitet die ganze Schulgemeinde zusammen. Die Kinder backen und basteln mit Eltern und/oder Lehrern; die Eltern organisieren das jährlich stattfindende Waffelbacken für Chibvuti und sorgen auf Schulfesten für die Cafeteria. Soziales Lernen geschieht hier wirklich vor Ort am Projekt nach dem Motto „Viele kleine Menschen, an vielen kleinen Orten, die viele kleine Schritte tun...“

Wir hoffen, dass wir auch in den kommenden Jahren engagierte Eltern finden, so dass das Projekt weitergeführt werden kann.

In den folgenden Berichten und Präsentationen finden Sie weitere Informationen zu Chibvuti:

- *Kleine Chronik unseres Projektes in Chibvuti (Ergänzungsordner zum Schulprogramm)*
- *Dokumentation der Klasse 3a-2006: Die Grundschule Breiter Hagen hilft Kindern in Chibvuti (Verwaltung, Mediothek)*
- *Power-Point-Präsentation: Das Simbabwe-Projekt (Ulrike Dorst)*

SCHULE UND GESUNDHEIT

VORBEMERKUNG

Mit dem Projekt „Schule und Gesundheit“ fordert das Kultusministerium seit 2006 die hessischen Schulen auf, sich zu einer „gesundheitsfördernden Schule“ zu entwickeln. Dem Kollegium ist es wichtig, dass unsere Schülerinnen und Schüler an einem Ort, an dem sie 40 bis 60 Prozent ihrer Zeit verbringen, lern- und leistungsfähig sind. Eine rauchfreie Umgebung, gesunde Ernährung und ausreichende Bewegung der Kinder sowie Sicherheit im Schulalltag sind Aspekte, die den Schulerfolg der Kinder beeinflussen. Dazu gehören auch ein gutes Schul- und Klassenklima, damit Kinder und Lehrkräfte sich wohlfühlen.

BESTANDSAUFNAHME

Fächer/Lernbereiche

Alle Fächer leisten mit ihren Themen oder Methoden Beiträge zur Vermittlung von gesundheitsrelevanten Inhalten. Die Schwerpunkte liegen im:

a) Sportunterricht

Wir erteilen am Hauptstandort dreistündig Sport; darin enthalten ist je ein halbes Jahr Schwimmunterricht in den Klassen 2 und 4 (je zweistündig). Hinzu kommen verschiedene Arbeitsgemeinschaften im Rahmen des Ganztagsangebotes und Angebote durch die Zusammenarbeit mit den Vereinen.

b) Sachunterricht/Deutsch/Religion

„Gesundes Frühstück, Zähne, unsere Sinne, Ernährung, mein Körper, unser Rücken, Radfahrunterricht usw.“ sind klassische Themen des Sach- und Deutschunterrichts und im Rahmenplan verankert.

In einer Schule, in der jeder sich wohlfühlen soll, muss es Vereinbarungen geben, die das Zusammenleben regeln und prägen. Die Grundlagen für die Akzeptanz dieser Vereinbarungen werden im ständigen Dialog miteinander und der bewussten Thematisierung von Konflikten in allen Fächern, besonders aber in Deutsch und Religion gelegt.

GESUNDHEITSRELEVANTE FACHÜBERGREIFENDE UND FÄCHERVERBINDENDE ANGEBOTE

Zum festen Bestandteil unseres Schullebens gehören

- Bundesjugendspiele

- Teilnahme an Sportwettbewerben: Leichtathletikfest, Waldlaufstage in Buchenberg, Grundschulschwimmfest für Jungen und Mädchen, Grundschultenniscup
- Projektstage (Angebote für die Module „Ernährung und Bewegung“)
- Abschiedsfest für die Viertklässler, Thematisierung des Übergangs
- Einführung in die Erziehungsvereinbarungen (Aktionstag, Elternabend) bzw. deren Wiederholung in den Klassen 2-4
- Theater-AG, Chor, Musical
- Schulgarten-AG, (Grünes Klassenzimmer, Umweltdetektive)
- Wandertage mit sportlichem Schwerpunkt
- Fahrten in Schullandheime und ökologisch ausgerichtete Bauernhöfe
- Gesundes Frühstück in Zusammenarbeit mit der Firma Tegut, Asklepios und anderen Partnern (Lions)
- Besuche im Stadtkrankenhaus, bei der Feuerwehr, in der Kläranlage, beim Zahnarzt, auf Bauernhöfen, in der Bäckerei usw.
- Arbeitsgemeinschaft „Erste Hilfe“ für Klassen 3 und 4

GANZHEITLICHE GESUNDHEITSFÖRDERUNG DURCH INHALTLICHE, RÄUMLICHE UND ZEITLICHE SCHULGESTALTUNG

In allen Klassenräumen und auf den Fluren gibt es Ruhebereiche und Lesecken, in die sich die Kinder zurückziehen können. Besonders beliebt ist an beiden Standorten die Mediothek mit ihrer Sitzecke.

Das Mobiliar ist hell und freundlich. Es wird regelmäßig kontrolliert ob Tische und Stühle zur Körpergröße passen. Jedes Kind verfügt über ein Fach, bzw. einen Ablagekasten, um den Ranzens von Dingen, die nicht jeden Tag gebraucht werden, zu entlasten. Auch im Mathematikunterricht ist das Gewicht des Ranzens ein wichtiges Thema.

Die Toilettenanlagen an beiden Standorten wurden in den letzten zwei Jahren umgebaut. Das Schließsystem garantiert, dass die Kinder während des Unterrichts mit einem Höchstmaß an Sicherheit zur Toiletten gehen können.

Der Schulhof am Standort Breiter Hagen wurde umgebaut, so dass für beide Schulformen Angebote für eine bewegungsfreundliche Pause vorhanden sind. Außerdem fördern die Pausenkisten und die Spieleausgabe auf dem Pausenhof die Spielfreude und den Bewegungsdrang der Kinder.

Für den Sportunterricht stehen die große Turnhalle und teilweise die kleine Halle zur Verfügung. Zusätzlich bietet die Aula Platz für Bewegungsspiele, z.B. in Musik und Englisch. Im nahe gelegenen Bornebachtal verfügt die Schule über einen kleinen Sportplatz und kann den Spielplatz („Deutschlands schönster Themenspielplatz 2007“) der Stadt nutzen. Die tägliche Bewegungszeit ist fest verankert.

Damit die Kinder in Ruhe frühstücken, haben wir Spiel- und Frühstückspause zeitlich getrennt. Für das tägliche Mittagessen steht uns eine große Cafeteria zur Verfügung. Das Essen liefert uns die Firma „Frisch-Menü“. Bei der Auswahl des Mittagessens wird Rücksicht auf allergische, vegetarische und muslimische Kinder genommen. Bevor die Hausaufgabenhilfe beginnt, haben die Kinder eine ausreichende Mittagspause von mindestens 45 Minuten.

Dem Kollegium stehen an beiden Standorten zur Erholung in den Pausen Lehrerzimmer zur Verfügung.

ERZIEHUNGSVEREINBARUNGEN

Im Januar 2006 wurden an unserer Schule im Rahmen eines Pilotprojektes des HKM Erziehungsvereinbarungen eingeführt. Sie sind für uns ein wertvolles Instrument bei der Erreichung unserer Ziele im Rahmen von Schule und Gesundheit.

AUßERSCHULISCHE PARTNER

Der Arbeitskreis „Kinderärzte und Grundschulen“, 2003 gegründet, hat die Aktion „Wartezimmer“ ins Leben gerufen und informiert die Eltern während der Wartezeit beim Kinderarzt durch Flyer und Poster über wichtige Themen vorschulischer Erziehung und Förderung. Neben den Themen „Vorlesen, Spielen, Fingerspiele, Reime, Bewegung, musische Erziehung“ wird 2008 noch der „Fernsehführerschein“ dazukommen.

Die Bestandsaufnahme zeigt, dass an unserer Schule wichtige Teilaspekte einer gesundheitsfördernden Schule bereits vorhanden sind.

ZIELVORSTELLUNG

Dem Kollegium ist bewusst, dass Schule sich mit gesunden Lebensweisen und gesundheitsfördernden Lebensbedingungen auseinandersetzen muss. Wir wollen Gesundheitsrisiken mindern, Gesundheitsressourcen stärken und den Arbeitsplatz und Lebensraum Schule lern- und lebensfreundlicher gestalten.

Langfristig geschieht dies durch

- Fortbildung des Kollegiums
- Einbindung der Eltern durch Elternabende, Projektgruppen usw.
- Erlangung des Zertifikates „Gesundheitsfördernde Schule“
- die Entwicklung eines schuleigenen Konzeptes zu dem Modul „Ernährung“